

Gran Paradiso

Diesmal haben wir (Britta, Katja, Ronny und Stefan) uns einer geführten Tour angeschlossen. Das Schweizer Unternehmen Berg und Tal bietet, unter der Leitung erfahrener Bergführer vielfältige Touren in den Alpen an. Das Tourenziel ist der Gran Paradiso (4062m) in Italien. Er wäre unser erster Viertausender.

Die Reise beginnt wieder einmal mit der Bahnfahrt im Schlafwagen nach Basel. Zum akklimatisieren machen wir vor der Tour einen Abstecher nach Chamonix. Der Grand Monetes (3295m) lädt zu zahlreichen Variantenabfahrten ein.

26.03.

Am Montag treffen wir uns um 9:00 Uhr am Bahnhof Martigny mit den anderen Tourteilnehmern, vier Schweizern. Einer von ihnen ist Samuel unser Bergführer. Mit zwei PKWs geht's ins Aostatal. Mittags treffen wir in Rhêmes Notre-Dame (1750m) ein. Von hier gehen wir gemütlich in gut 3 Stunden zur Benevolo Hütte (2287m).

27.03.

Um 7:15 Uhr starten wir, zum ersten Gipfel der Tour, dem Punta Calabre (3445m). Das Wetter ist optimal. Jetzt können wir uns als Gruppe kennenlernen. Es hat ja jeder so seine Eigenarten: Schrittgeschwindigkeit, Pausenintervall, sich unterhalten oder lieber schweigen und genießen – da gibt es viele Reibungspunkte, vor allem wenn man irgendwann an seine Leistungsgrenze kommt! Doch es läuft wie erhofft alles glatt. Um 12:45 Uhr erreichen wir den Gipfel mit Blick auf den Mont Blanc. Die heute gegangenen 1300 Höhenmeter lassen auf ausreichend Kondition für den Gran Paradiso schließen. Zur Belohnung gibt es die ersten 400 Höhenmeter Tiefschnee. Schön wenn man fürs Abfahren noch ein paar Körner übrig hat. Und als Lektion des Tages lernen wir Berliner, daß nicht jeder Schweizer ein Alphorn in der Tasche hat und auch nicht als Skiexperte geboren wird.

28.03.

Gegen 8:00 Uhr machen wir uns auf den Weg zurück nach Rhêmes Notre-Dame. Britta und Stefan wollen sich etwas schonen und wählen den direkten Weg zurück. Wir gehen auf einem Rundkurs über einen etwas nördlich der Gran Vaudala gelegenen Übergang (2950m) ins Vallone di Gran Vaudala. Der mühsame Anstieg geht über einen Südwest Hang, der noch sehr hart gefroren ist. Dafür erzeugt die Abfahrt mit ihrer Nordost Exposition Bauchkribbeln - steil und Tiefschnee!



Im unteren Teil dürfen wir unsere Technik in einem schönen Couloir üben. Am Parkplatz treffen wir Britta und Stefan wieder, die vertreiben sich die Wartezeit mit Sonnenbaden.

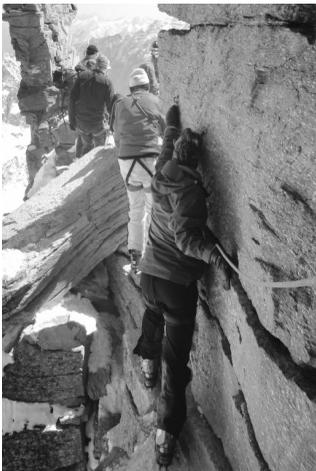
Mit den Autos fahren wir ins Val Savaranche nach Pont (1952m), unseren Ausgangspunkt zur Besteigung des Gran Paradisos. Wir ordnen unser Gepäck neu, nehmen zusätzlich Steigeisen mit und beginnen die zweite Etappe um 13:30 Uhr. Nach 30 Minuten im flachen Tal schnallen wir die Ski ab und gehen zu Fuß einen steilen



Wanderweg hinauf, der nun über 15kg schwere Rucksack macht sich an der Steigung deutlich bemerkbar! Nach weiteren 60 Minuten geht's auf Skiern weiter und wir erreichen die Hütte Vittorio Emanuele II (2735m) um 17:30 Uhr. Auf der Hütte ist mächtig Betrieb, gut 100 Gäste haben hier Platz und die Hütte ist fast voll. Die ca. 1600 Höhenmeter von heute, noch dazu mit vollem Gepäck, sind mein persönlicher Rekord. Ob ich ihn noch mal breche?

29.03.

Heute zählt's! Wie brechen um 7:30 Uhr auf. Über einen großen Bogen gelangen wir zum Gran Paradiso Gletscher. Es geht kaum Wind und der Himmel ist blau. Bis um 10:00 Uhr (3400m) gehen wir im Schatten. Die Stimmung ist gut, auch weil das Wetter kaum besser sein könnte. Der Wind frischt zwar etwas auf, aber die Sicht ist optimal und wir haben ab ca. 3600 Höhenmetern den Gipfel fest im Blick. Hier trifft von Nordwesten der Laveciau an den Gran Pradiso Gletscher. Wir gehen um eine gewaltige Abbruchkante herum und der Gipfel liegt jetzt direkt in nördlicher Richtung vor uns. Um 13:10 Uhr erreichen wir das Depot auf 4000 Höhenmeter, tauschen



unsere Skier gegen die Steigeisen und seilen uns an. Ich merke nichts von der magischen 4000er Grenze, es atmet sich nicht schwerer als sonst. Ab hier geht es, laut Bergführer in „leichter Blockkletterei“ zum Gipfel. Leicht ist ein recht dehnbarer Begriff, kurz vor dem Gipfel klettern wir entlang eines 15cm schmalen Simses. Bei dieser Aktion sind wir allerdings durch zwei Haken in der Wand gesichert.

Es ist vollbracht, um 14:00 Uhr stehen wir neben der Madonna (4062m) und sind alle glücklich. Jetzt folgt der Abstieg zum Depot und anschließend die Abfahrt zur Hütte. Bis auf 3500m fahren wir neben der Aufstiegsspur ab. Der Schnee ist fest und verblasen, nicht traumhaft aber allemal besser als Bruchharsch. Ab 3400m wechseln wir über einen Grad in einen etwas nördlicheren Ausläufer des Gletschers. Der Schnee ist hier etwas besser. Bei 3200m wartet ein mit Pulverschnee gefüllter Hang. Wir befahren ihn einzeln, da er wegen seiner Steilheit und der Nordexposition ein erhöhtes Lawinenrisiko darstellt. Nach einem kurzen Gegenanstieg, blicken wir auf eine traumhafte Gletscherlandschaft, mit Spalten, Eis und Schnee. Jetzt noch die letzten Höhenmeter zurück zur Hütte und zur Feier des Tages gibt's einen Bombardino.



30.03.

Am letzten Tag steigen wir, von der Hütte in südliche Richtung ca. 90 Minuten auf und fahren dann gemütlich 1300 Höhenmeter zurück ins Tal nach Pont. Dort warten schon die Autos mit denen wir direkt nach Martigny zurückfahren. Zum Abschied setzen wir uns noch ein Stündchen ins Cafe und machen die Abrechnung. Die Schweizer Bahn bringt uns pünktlich nach Basel, wo wir mit dem Nachtzug nach Berlin fahren.

Unsere letzten mehrtägigen Skitouren waren immer wetterbedingt abgeändert worden, diese Tour ging endlich mal wie geplant über die Bühne.

Und die Höhe war erfreulicher Weise für keinen von uns ein Problem! Darauf läßt sich aufbauen

Ronny